

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 19 (2011)
Heft: 1

Artikel: En offes Fäischter : Züritüütschi Prosa
Autor: Morf-Bachmann, Els
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-961927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

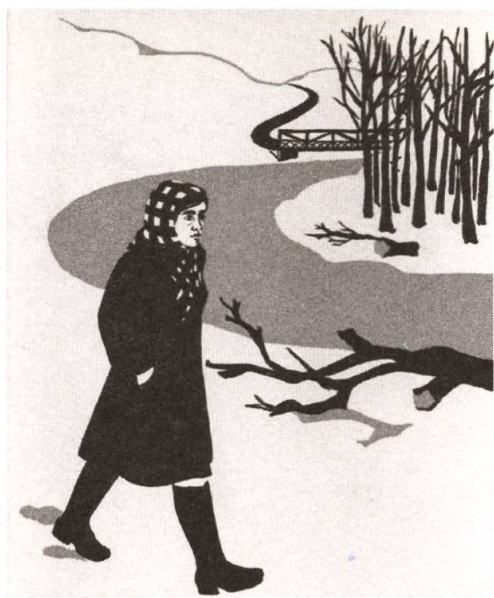
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Els Morf-Bachmann

En offes Fäischter Züritütschi Prosa

rs. Els Morf ist 90 geworden. 1957 habe ich sie kennen gelernt, als Vikar an der Primarschule Thalheim an der Thur. «En offes Fäischter» ist 1969 im Gernsberg Verlag herausgekommen, Margret Morf hat den Umschlag mit dem Bild ihrer Mutter gestaltet. Im Geleitwort habe ich beigefügt, was mir diese Prosa damals bedeutete – und noch immer bedeutet: es war kein Wort zu ändern. Einer der Texte erzählt von einem *Räisli i d Provence*. Damals führte sie in eine Bilderausstellung nach Winterthur. Im Dezember 2010 hat Els Morf in der *Schnabelweid* von Radio DRS 1 vorgelesen: Diesmal von einer richtigen Reise in die Provence, mit Zug und Velo. *D Frau* ist nicht weltfremd geworden. *Si hät d Fäischter offe phalte*.

E Frau

Öppis ziet di veruse. Mit Gwaalt. S hat wider gschneyt i der Nacht. Laufschi em Bach naa. De Bach isch nu na schmaal, uf beede Syte isch de Schnee is Wasser ie gwachse. Er hebet sich an alem. De Himmel isch verhäkkt. Es luuret name Schnee. Gaasch durs Voorland bis a d Tuur. Bisch scho lang nūme da une gsy. Im Summer isch es lërmig, me stügelet über Eërm und Bäi. Z Aabig isch me z müed und am Wëechtig hät me kä Zyt. Zwüschet de Tane chlābed am Bode aagschwāmti Escht, Gstrüūch, ales yphackt ine wysses Tu-ech. Stilen isch es. De wettsch lauffen und lauffe, wyt.

Häsch alewyl gmäint, äimaal göngs usen i d Wält. Iez bisch aapunde. Fröndi Länder? Ggluschtets di na? Männgsmaal scho. Wird me nid äigen und wältfrönd, wāme chuūm emal vor d Huustüren use chunt? D Chind, won usswërts schaffed, bringed der Wyti und frische Luft i d Stube. Brief us em Ussland verzeded der vo Frankrych, Tüütschland, Italien, Amerika. Wottsch d Fäischter offe phalte.

[Seite 90]

Zum Geleit (1969)

Haus, Stube, Küche und Kammern sind wie dutzend andere auch; die Familie, die Freunde und Bekannten nicht anders als die unsern; das Dorf, das Thurtal, Winterthur gewohnte und vertraute Umgebung: was die folgenden Blätter so liebenswert macht, ist die verhaltene, ja oft karge Art, in der eine Frau, die im Haus und auf dem Feld alle Hände voll zu tun hat, ihre Tage nimmt und «verwërchet». Geschrieben sind sie in den spärlichen Stunden am frühen Nachmittag oder am späten Abend, wenn die Stühle um den langen Tisch leer stehen: dann drängt manches, was den Gedanken keine Ruhe lässt, im Gespräch keinen Raum gefunden hat, nach aussen, ins Wort. Nicht zufällig waren die ersten Beiträge, die Els Morf dem Winterthurer «Landboten» und der «Thurgauer Zeitung» anvertraute, Briefe; schriftdeutsche zwar noch, bis sie spürte, wieviel leichter und gütiger sie sich auch in der Sprache des Gesprächs, in der Mundart fand – einer Mundart, die unmittelbar aus dem Erleben, aus dem Nachsinnen und aus der Erinnerung herauswächst, sachlich, knapp und ohne jeden Anspruch auf den fraglichen Glanz aufpolierter sprachlicher Antiquitäten. Möge es diesem Bändchen denn gelingen, einen weiteren Kreis offener und dankbarer Leser ins Zwiegespräch zu ziehen!

Ruedi Schwarzenbach

Els Morf-Bachmann, En offes Fäischter. Züritütschi Prosa. Umschlaggestaltung und Illustrationen von Margret Morf. Gernsberg-Verlag Winterthur 1969.

Ein Porträt und die Sammlung der Kolumnen Nachgedacht, die Els Morf für die Thalheimer Dorfpost 1991-2000 geschrieben hat, sind nachzulesen unter www.dorfposcht.ch/Ausgabe/2001/55/12.html